

Projekt SUM – NEWSLETTER 03/2011

Sehr geehrte Projektteilnehmer und -Interessierte,

die März-Ausgabe des SUM-Newsletters einleitend, möchten wir uns ganz herzlich bei den LehrerInnen, SchulleiterInnen, MuseumsmitarbeiterInnen und allen weiteren Personen und Institutionen bedanken, die uns in den letzten Wochen ihre Zusagen für eine weitere Kooperation für die Projektarbeit 2011 gegeben haben.

Darüber hinaus informiert Sie diese Ausgabe über die aktuellen Angebote und Entwicklungen der Projektarbeit, laufende Ausstellungen und weitere Möglichkeiten zur Zusammenarbeit. Wie immer ist dieser Newsletter dennoch auch ein Aufruf an Sie, eigene Ideen und Vorschläge für mögliche Projekte an uns heranzutragen!

Herzliche Grüße,
Ihr SUM-Team

AKTUELLES

Einladung: LESUNG für SchülerInnen und FILMABEND im neuen Rautenstrauch-Joest-Museum

Wir freuen uns, Sie und Ihre Schüler am **Donnerstag, den 12. Mai um 14.00 Uhr** zu einer Lesung für SchülerInnen ab 12 Jahren in das neue Rautenstrauch-Joest-Museum am Neumarkt einzuladen. Ermöglicht durch eine Zusammenarbeit mit dem CASC (Cologne African Studies Center)¹ wird uns an diesem Tag der Jugendbuchautor **Lutz van Dijk**² aus Südafrika besuchen und aus seinem aktuellen Roman „Romeo und Jabulile“ lesen. Die Geschichte basiert auf den Vorfällen im Township Masiphumelele bei Kapstadt, die sich im Zuge von fremdenfeindlichen Ausschreitungen im Mai 2008 in Südafrika ereigneten, bei denen mehr als 60 Menschen ermordet und die Häuser von tausenden Familien in Brand gesteckt wurden. Die weibliche Hauptfigur des Romans, Jabulile, ist Star eines Mädchen-Fußballteams in Masiphumelele. Obwohl sie erst dreizehn Jahre ist, weiß sie sich zu behaupten, auch unter den Jungen ihrer Straße, von denen viele gern mit ihr zusammen wären. Bei einem Sportfest lernt sie den vierzehnjährigen Romeo, einen Flüchtlingsjungen aus Simbabwe, kennen. Er ist ebenso fussballbegeistert wie Jabulile, aber wegen eines zu kurzen linken Beins kann er selbst nicht spielen. "Was will der überhaupt hier?", ruft Lonwabo, Jabuliles älterer Bruder. Langsam bauen sich Feindschaften gegenüber Romeo auf – ist die Liebe zum Scheitern verurteilt, weil Romeo aus Simbabwe stammt?

Außerdem wird Lutz van Dijk den gemeinnützigen Verein **HOKISA** (Homes for Kids in South Africa)³

¹ Siehe <http://casc.phil-fak.uni-koeln.de/>

² Siehe <http://www.lutzvandijk.co.za/>

³ Siehe <http://www.hokisa.co.za/>

vorstellen, der sich auf vielfältige Weise für diejenigen Kinder und Jugendlichen aus dem Township Masiphumelele bei Kapstadt einsetzt, die von HIV-AIDS betroffen sind.

Am **Donnerstag, den 26. Mai, 19.00 Uhr** schließt sich in Kooperation mit dem Allerweltshaus Köln ein **Filmabend** im Rautenstrauch-Joest-Museum an, bei dem die Verfilmung des van Dijk Romans „**Themba – das Spiel seines Lebens**“ gezeigt wird, in dem u.a. Jens Lehmann eine Nebenrolle als Fußballtrainer spielt (siehe www.themba-movie.com). Der Film erzählt die mitreißende Geschichte eines südafrikanischen Jungen namens Themba, dem der Aufstieg in die Nationalelf seines Landes Südafrika gelingt, wo im Jahr 2010 zum ersten Mal in der Geschichte der Traum einer Fußball-Weltmeisterschaft auf afrikanischem Boden in Erfüllung ging. Gleichzeitig beschäftigt sich „Themba“ mit sexueller Gewalt und HIV-AIDS im südafrikanischen Alltag, mit dem Aufbegehren gegen Stigmatisierung und Exklusion und der Liebe Thembas zu seiner kleinen Schwester Nomtha.⁴

Eintrittspreise: Erwachsene 5,00 € SchülerInnen 3,00 €

Beide Veranstaltungen finden in den Räumlichkeiten des neuen Rautenstrauch-Joest-Museums statt – wir freuen uns auf ein Wiedersehen oder erstes Kennenlernen in diesem Rahmen!

Bei Fragen zu den Veranstaltungen und zur Anmeldung der Teilnahme an der kostenfreien Lesung am 12. Mai wenden Sie sich bitte an Katarina Fritzsche (Kontakt: katarina-fritzsche@uni-koeln.de).

Aktuelle Projekte aus dem Fachbereich Geschichtswissenschaft

Wie bereits im letzten Newsletter beschrieben, fand in diesem Monat der Impulsvortrag zu den „Lebensräumen der Native Americans in Nordamerika“ in der 10. Klasse der Gesamtschule Rodenkirchen statt.

Der Impulsvortrag – unterstützt durch eine Powerpoint-Präsentation mit Bildern und Karten - war in mehrere Abschnitte gegliedert: Nach einer kurzen Vorstellung des Projekts SUM wurden die Begriffe „Native American“ und „Indianer“ diskutiert. Hier stand vor allem der stereotype und ethnozentristische Aspekt der Begrifflichkeit „Indianer“ im Vordergrund, der unter anderem durch Filme wie „Pocahontas“ oder „Der Schuh des Manitu“ gestützt und verbreitet wird. Anschließend wurde ein knapper historischer Abriss der Entwicklung der Native Americans gegeben, wobei besonders darauf hingewiesen wurde, dass diese Gruppen bereits vor der Ankunft der Europäer existierten und ihre eigene Geschichte hatten, dass es aber kaum schriftliche Quellen über diese Zeit gibt, weshalb irrtümlicher Weise das Bild vermittelt wird, dass die Geschichte der „Indianer“ erst mit der Entdeckung durch Kolumbus beginne. Da der Fokus der Unterrichtsreihe auf dem Leben in den Reservaten lag, wurde auch dieses Thema im Vortrag thematisiert: Nach einer allgemeinen Erläuterung, durch welche Aspekte Reservate definiert werden, wurden einzelne Themenfelder des Reservatslebens diskutiert, die auch in der gelesenen Lektüre bereits genannt worden waren. Dazu gehörte neben den kulturellen Veränderungen z. B. im religiösen und sozialen Leben auch die Bildung von Widerstandgruppen durch Native Americans. Es wurde jedoch auch darauf Wert gelegt, dass man die einheimische Bevölkerung nicht ausschließlich als „Opfer“ sieht, sondern dass es durchaus auch Profiteure unter den Indigenen gibt, die zum Beispiel durch gezielten Landverkauf oder dem Betreiben von Casinos zu Reichtum kamen. Diese Gruppe der Profiteure befindet sich jedoch deutlich in der Minderheit.

⁴Siehe <http://www.lutzvandijk.co.za/afrika.html>

Im weiteren Verlauf wird die Klasse in Gruppenarbeit zu den Themen „Stereotype Darstellungen“, „Weg in die Reservate“, „Leben in den Reservaten“, „Schule und Erziehung“ und „Widerstand“ arbeiten. Die Tutorin recherchierte im Voraus für jede Gruppe verschiedene Texte, sowohl Quellen als auch Sekundärliteratur, und verteilte diese im Anschluss an den Vortrag. Die Ergebnisse der Gruppenarbeiten sollen abschließend in einer kleinen Borschüre dargestellt werden.

Aktuelle Projektarbeit im Fachbereich Ethnologie

In der vergangenen Woche ist das Projekt „Wohnformen im interkulturellen Vergleich“ in einer 5. Klasse am Humboldt-Gymnasium gestartet. Im Zuge dieser Projektarbeit sollen Wohnformen von vier verschiedenen außereuropäischen Kulturen, Aborigines, Massais, Inuit und Algonkin-Indianer, thematisiert werden. Ebenfalls soll eine Reflexion der eigenen Wohnform erfolgen. Zum Abschluss dieses Projektes wird die Klasse das Rautenstrauch-Joest-Museum besuchen. Über den weiteren Verlauf werden wir Sie informieren!

Aktuelle Projektarbeit im Fachbereich Kunstgeschichte

Zum Thema „**Raumkonstruktionen in der Malerei von Caspar David Friedrich bis Paul Cézanne**“ fand erneut am 22. Februar eine Exkursion mit SchülerInnen des Kunst-Leistungskurses vom Elisabeth von Thüringen-Gymnasium in die Ständige Sammlung des Wallraf-Richartz-Museum statt. Das Thema schließt sich den Lehrplanvorgaben für das Zentralabitur 2011 an. Die Führung wurde von der Tutorin Kathrin Barutzki geführt und von Fachlehrer Björn Föll begleitet.

Auch das **prometheus-Bildarchiv** (www.prometheus-bildarchiv.de) ist für 2011 an einer weiteren Zusammenarbeit interessiert. Das bietet allen am Projekt beteiligten – und somit auch ganzen Schulklassen – die Möglichkeit, kostenfrei das riesige digitale wissenschaftliche Bildarchiv *prometheus* zu nutzen. Im Gegenzug wünscht sich *prometheus*, dass mit der Nutzung thematische Bildmappen angelegt werden, die schließlich nach Abschluss einer Projektarbeit auch für andere Nutzer – zum Beispiel andere Schulklassen – einsehbar und somit nützlich sein können. Bei Fragen zu *prometheus* beziehungsweise einem damit verbundenen kostenfreien Account, wenden Sie sich bitte an Tutorin Kathrin Barutzki (kajobarutzki@yahoo.com).

AUSSTELLUNGEN

- Ludwig Forum für internationale Kunst Aachen > Am 13. März wird hier die große Jubiläumsausstellung **Hyper Real. Kunst und Amerika um 1970** (13.03.-19.06.2011) eröffnet. Dabei wird sich ein ganzer Kunst-Kosmos um den „American Way of Life“ drehen, wie er sich schon in der Pop Art der 1960er Jahren zeigte und schließlich in den hyper realen Kunstwerken der 1970er seinen Höhepunkt fand. Die Ausstellung bespielt die gesamte Ausstellungsfläche des Ludwig Forum und ist eine einmalige Gelegenheit auch die ausgezeichnete Ständige Sammlung – für die Ausstellung neu arrangiert – „neu“ zu sehen. (www.parallelwelten-aachen.de)

- Rautenstrauch-Joest-Museum > **Afropolis. Stadt, Medien, Kunst** (05.11.2010-13.03.2011): Im Rahmen dieser ersten Sonderausstellung im neuen Rautenstrauch-Joest-Museum werden Werke von über 30 zeitgenössischen KünstlerInnen und Künstlerkollektiven präsentiert, wodurch ein einzigartiger Einblick in das Thema Urbanität in Afrika am Beispiel der fünf Metropolen Kairo, Kinshasa, Lagos, Nairobi und Johannesburg geboten wird. Das Spektrum der ausgestellten Werke und

Werkgruppen umfasst Malerei, Fotografie, Grafik, Skulpturen und Videos. Für weitergehende Informationen siehe auch: www.museenkoeln.de

- Wallraf Richartz Museum > **Alexandre Cabanel – Die Tradition des Schönen** (4.02.-15.05.2011): Hiermit widmet das Kölner Museum einem der wichtigsten Salonmaler des 19. Jahrhunderts, der unter Napoleon III. gearbeitet hat, eine Einzelausstellung. Cabanel, der sein Kunststudium in Paris absolvierte, kam aufgrund der von ihm gewählten mythologischen Themen und der damit verbundenen Darstellung schöner nackter Frauen zu Ruhm und Anerkennung. Die Ausstellungsarchitektur wird von dem französischen Stardesigner Christian Lacroix durchgeführt. Ein Besuch der Ausstellung bietet sich beispielsweise im Fachbereich Praktische Philosophie an, da hier gut an das Unterrichtsthema „Schönheit“ angeknüpft werden kann.

-Die Photographische Sammlung / SK Stiftung Kultur > **New Topographics** (21.01.-27.03.2011): Mit ihrem Bezug auf die mittlerweile legendäre Photoausstellung von 1975 in Rochester, New York, bietet diese Ausstellung eine einmalige Gelegenheit, sich erneut den Wandel vor Augen zu führen, der sich in den 1970er Jahren in der Landschafts- und Architekturphotographie ereignet hat. Die damals weitestgehend unbekannt, jungen Künstler wie Stephen Shore, Bernd und Hilla Becher, Robert Adams und andere haben mit ihrer Kamera einen neuen, distanzierten Blick auf die urbane Landschaft Amerikas geworfen, der bis heute die junge Kunstszene inspiriert (Düsseldorfer Photoschule). Als einzige Institution in Deutschland zeigt die SK Stiftung Kultur eine Rekonstruktion der damaligen Ausstellung.

- Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland > **Napoleon und Europa. Traum und Trauma**: Die Ausstellung ist noch bis zum 25.04.2011 in Bonn zu sehen.

- Mehr Infos zu Ausstellungen in Köln auch unter: www.museenkoeln.de

WEITERE ANGEBOTE

1. **Geschichte / Kunstgeschichte**: In Zusammenarbeit mit dem **Kölnischen Stadtmuseum** hat sich für das Projekt SUM ein spannendes Angebot ergeben: Es umfasst zum einen den Besuch im Stadtmuseum – inhaltlich begleitet von studentischen Mitarbeitern des Museums – und zum anderen eine Einbettung der jeweiligen Exkursionsinhalte in den Unterricht im Sinne einer thematischen Vor- beziehungsweise Nachbereitung. Bei Interesse stehen hierfür zwei StudentInnen der Universität zu Köln und Mitarbeiter des Stadtmuseums beispielsweise zu folgenden Themen zur Verfügung: „Köln im Mittelalter“, „Jüdisches Leben in Köln“ oder „Köln im 19. Jahrhundert“. Bei Interesse wenden Sie sich an Kathrin Barutzki (kajobarutzki@yahoo.com).

2. **Exkursionen zur Universität** und zu den Instituten der Ethnologie, Geschichte und Kunstgeschichte sind nach wie vor möglich.

3. **Der Museumsbus** vom Museumsdienst des **Wallraf** bietet z.B. Führungen mit Workshops zum Thema „Kleidung und Mode“ im WRM an. (<http://www.museumsbus.info/>)

AKTUELLE ANGEBOTE

Vorschlag	8	(Ethnologie):	Kleidung	als	Mittel	der	Solidaritätsbekundung
------------------	----------	----------------------	-----------------	------------	---------------	------------	------------------------------

Stigma und HIV/AIDS im südlichen Afrika

Leitung: Lutz van Dijk⁵, Jugendbuchautor (Teil 1); Mitarbeiter von SUM sowie Allerweltshaus Köln (Teil 2).

Ort der **Durchführung:** Rautenstrauch-Joest-Museum.

Beschreibung: Dieses Teilprojekt beschäftigt sich mit dem Thema HIV/AIDS in Südafrika und nimmt hierbei Bezug zu Mechanismen der Ausgrenzung und Stigmatisierung von Menschen, die direkt oder indirekt von HIV/AIDS betroffen sind. Der erste Teil dieses Projekts besteht aus einem Besuch von Lutz van Dijk, einem deutsch-niederländischen Schriftsteller, der zuerst Lehrer in Hamburg und später Mitarbeiter des Anne-Frank-Hauses in Amsterdam war. Seit 2001 lebt er in Südafrika und arbeitet als Co-Direktor der Stiftung *Homes for Kids in South Africa* (HOKISA)⁶, die sich für Kinder mit dem HI-Virus einsetzt. Lutz van Dijk unternimmt jedes Jahr Lesereisen, v.a. durch Schulen in Deutschland und den Niederlanden und wird dieses Jahr auch nach NRW kommen. SUM und das Cologne African Studies Centre (CASC)⁷ haben ihn daher eingeladen, am 12. Mai nach Köln zu kommen, um eine Lesung zu seinem aktuellen Roman „Romeo und Jabulile“ für Schüler und Studenten im neuen Rautenstrauch-Joest-Museum zu halten. Anschließend wird Lutz van Dijk seine Arbeit bei HOKISA vorzustellen. Mit Bezug zum Projektthema „Kleidung als Mittel der Inklusion und Exklusion“ wird auf die Macht der Symbole im Kampf gegen die Tabuisierung von HIV/AIDS und die Stigmatisierung von Betroffenen eingegangen: so ist die 1991 von der New Yorker Künstlergruppe *Visual AIDS* geschaffene, rote AIDS-Schleife heute zu einem weltweit bekannten Symbol der Solidarität mit HIV/AIDS-Infizierten geworden. Das Tragen spezifischer Symbole an der Kleidung bietet eine Möglichkeit, das Tabuthema HIV/AIDS zu durchbrechen und manchmal gehört sehr viel Mut dazu, ein derart öffentliches Statement abzugeben. In gesellschaftspolitischen Diskursen kann Kleidung also durchaus zu einem symbolträchtigen, Kommunikationsmittel werden, das politische Botschaften transportiert.

Teil 2 dieses Teilprojekts besteht in einer Filmvorführung für Schüler und Studenten (Verfilmung des Romans „Themba“ von Lutz van Dijk), die in Kooperation mit dem Allerweltshaus Köln am 26. Mai 2011 im Rautenstrauch-Joest-Museum stattfinden soll.

Zielgruppe: Schüler der Mittel- und Oberstufe und Studenten.

Unterrichtsfach: Fächerübergreifend wird.⁸

⁵ Siehe www.lutzvandijk.co.za

⁶ Siehe www.hokisa.co.za

⁷ Siehe <http://casc.phil-fak.uni-koeln.de/>

⁸ Vgl. http://www.themba-movie.com/lutz_van_dijk.html